

## Bill Bismarck

Europas Meisterdiplomaten von ehedem werden sich in ihren außerirdischen Gefilden nicht amüsiert haben. Da kommt dieser Großmachts-Nachzügler Amerika in Gestalt seines Präsidenten Clinton daher und zeigt den Nachfahren von Richelieu, Talleyrand und Bismarck, wie man Außenpolitik macht – und zwar in *Europa*, ihrer ureigenen Domäne.

Es begann mit einem wahnwitzigen Manöver Frankreichs. Entgegen allen mühsam festgezurrten Abmachungen, die NATO nur um drei Neue zu erweitern, wollte Frankreich plötzlich auch noch Slowenien und Rumänien dabeihaben. Es ging weiter mit Bonns rät-

selhafter Einlassung, für alles „offen“ zu sein. Ein paar andere NATO-Mitglieder votierten ebenfalls für Rumänien – nicht ganz ehrlich. Denn sie wußten sehr wohl, daß Clinton „nein“ sagen würde – daß sie so auf billige Weise Punkte in Bukarest sammeln konnten, ohne irgendeinen Preis für ihre Largesse zahlen zu müssen. Das erinnert an die europäischen Tugendbolde der 60er Jahre, die leidenschaftlich die Integration predigten – im sicheren Wissen eines Vetos von de Gaulle.

Die Früchte hat trotzdem Clinton geerntet. Er wurde mit maximalem Jubel in Warschau empfangen und dort als Retter Polonias ge-

feiert. Anschließend ging er nach Bukarest (!), um die Rumänen seiner wärmsten Sympathie in der nächsten Beitrittsrunde zu versichern. Und die haben gelernt, daß ihr Weg in die Allianz nicht durch Paris, sondern durch Washington führt. Auch der Trostpreis ist *Made in U.S.A.*: Die Rumänen dürfen US-Kampfhubschrauber vom Typ *Cobra* produzieren. Derweil Paris gegen Windmühlen ritt, hat Clinton die Rumänen schon an die USA gebunden. Talleyrand und Bismarck können nur stöhnen.

jj